AUSGABE 02 | APRIL 2016

GEWOBAU BAD KREUZNACH

Frei-Räume zum Leben

Die Mieterzeitung der
GEWOBAU Bad Kreuznach

Zeit zum Verlieben?

Frühlingsgefühlen auf der Spur

BARRIEREFREI
Modernisierung Pfalzsprung 12

VORGESTELLT
Team Vermietung

ERFOLGREICH
Quartiersarbeit im Südosten

Lieber Mieterinnen, liebe Mieter,

ich freue mich, Ihnen die zweite Ausgabe unserer Mieterzeitung vorzustellen. Die letzte liegt nun bereits über ein Jahr zurück – in dieser Zeit ist bei der GEWOBAU eine Menge passiert.
Um Sie künftig aktueller zu informieren, haben wir uns dazu entschieden, die „Frei-Räume zum Leben" nun dreimal jährlich herauszugeben. Im Frühjahr, Sommer und Winter werden wir Sie über Neuigkeiten aus der GEWOBAU auf dem Laufenden halten. Hinzu kommen nützliche und unterhaltsame Themen rund ums Wohnen und Leben.

In dieser Ausgabe gehen wir den Frühlingsgefühlen auf den Grund: Gibt es sie überhaupt? Und was führt dazu, dass sich viele Menschen im Frühjahr wie neugeboren fühlen? Die Antworten lesen Sie in unserem Titelthema ab Seite 4.

Die GEWOBAU ist als kommunales Wohnungsunternehmen auch für Menschen da, denen gar nicht so recht nach Frühlingsgefühlen ist, die sich in prekären Lebenslagen befinden. Unsere Kernaufgabe ist nach wie vor, diesen Menschen bezahlbare Wohnungen in hoher Qualität zu bieten.

Zwei Aspekte gewinnen für uns in diesem Zusammenhang an Bedeutung. Der erste ist die aktive Entwicklung unserer Quartiere. Das heißt, dass wir Stadtteile als Ganzes betrachten und uns auf dieser Ebene für ein attraktives Wohnumfeld engagieren: etwa für gute Kinderbetreuung sorgen, das Sicherheitsempfinden der Bewohner erhöhen und das Miteinander fördern. Hierfür suchen wir übrigens noch Mitstreiter, also Bürgerinnen und Bürger, die Lust haben, die Lebensqualität in ihrer Nachbarschaft mit frischen Ideen und ehrenamtlichem Engagement zu verbessern. Mehr hierzu lesen Sie auf der Seite 6.

Das zweite wichtige Thema ist das barrierefreie Bauen. Immer mehr Menschen sind in ihrer Mobilität eingeschränkt – mit barrierefreier Gestaltung von Häusern und Wohnungen sorgen wir dafür, dass sie dennoch ein weitgehend selbstständiges Leben in der eigenen Wohnung führen können. Beispiele, wo wir diesen Wohnraum schaffen und Hintergründe zum Begriff „barrierefrei" finden Sie auf Seite 3.

Viel Spaß beim Lesen und ein schönes, sonniges Frühjahr wünscht Ihnen Ihr

Karl-Heinz Seeger
Geschäftsführer

Mietersprechstunde:

Montag	9.00 – 11.30 Uhr
Donnerstag	9.00 – 11.30 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr

oder nach telefonischer Vereinbarung.

Impressum

Frei-Räume zum Leben
Mieterzeitung der GEWOBAU
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH Bad Kreuznach
Ausgabe 2: April 2016

Herausgeber:
Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft mbH Bad Kreuznach
Salinenstraße 78
55543 Bad Kreuznach
Telefon 0671 841840-0
Telefax 0671 841840-50
info@gewobau.net
www.gewobau.net

Verantwortlich für den Inhalt:
Karl-Heinz Seeger

Bildnachweis:
S. 1 links, S. 2, S. 3 oben und mitte, S. 6, S. 9, S. 12 oben: Jürgen Blätz

Gestaltung und Text:
Stolp und Friends
Marketing-Gesellschaft mbH
www.stolpundfriends.de

Auflage: 3.000 Stück
Erscheinungsweise: 3 x jährlich
Druck: Günter Druck, Georgsmarienhütte

Modernisierung im Pfalzsprung 12: Höhere Energieeffizienz und barrierefreier Wohnkomfort.

Im Fokus: barrierefreies (Um-)Bauen

Die GEWOBAU legt großen Wert auf barrierefreies Bauen und Modernisieren. Doch was heißt „barrierefrei" eigentlich? Und bei welchen Projekten setzen wir unseren Anspruch in die Tat um?

Was heißt „barrierefrei"?
Eine Wohnung oder ein Gebäude darf nur dann als barrierefrei bezeichnet werden, wenn es ganz bestimmte Kriterien erfüllt. So müssen etwa alle Räume stufenlos erreichbar, die Türen wenigstens 80 Zentimeter breit und Armaturen, Lichtschalter sowie Türgriffe auch aus einem Rollstuhl heraus gut zu bedienen sein.

Eine behindertengerechte Gestaltung eines Gebäudes muss noch schärfere Kriterien erfüllen. So müssen etwa die Türen wenigstens 90 Zentimeter breit sein. Die Anforderungen für barrierefreie und behindertengerechte Gestaltung sind in DIN-Normen klar und umfangreich definiert.

Dagegen ist der Begriff barrierearm nicht geschützt. Meist bemühen sich Bauherren von barrierearmen Wohnungen und Häusern zwar, Schwellen zu vermeiden – die strengen Vorgaben der DIN-Normen erfüllen sie jedoch nicht.

Modernisierung Pfalzsprung 12
Ein Gebäude nachträglich barrierefrei zu gestalten, ist eine große Herausforderung. Dieser haben wir uns bei der Modernisierung des Gebäudes Pfalzsprung 12 aus dem Jahr 1976 gestellt – auch weil in neun der zwölf Haushalte Menschen mit körperlichen Einschränkungen leben. Nach der Modernisierung in 2014 und 2015 können nun alle Bewohner die Balkone ihrer Wohnungen problemlos nutzen, das Haus ist schwellenlos zugänglich. In den Wohnungen sorgen besondere Beschläge an den Fenstern dafür, dass das Lüften auch für Rollstuhlfahrer zum Kinderspiel wird.

Neubau Schubertstraße 19 – 21
In der Schubertstraße beginnt in diesem Jahr der Bau eines Mehrfamilienhauses mit 16 Wohnungen. Diese bieten zwischen 55 und 91 Quadratmeter Wohnfläche und verfügen über Balkone bzw. Terrassen. Die Lage zeichnet sich durch kurze Wege zum Einkaufen sowie zu Ärzten und Apotheken aus. Bei diesem Neubauprojekt erfüllen wir die strengen Vorgaben der DIN-Norm zur Barrierefreiheit. Zusätzlich verfügen die Wohnungen über Abstellräume – in denen auch Rollstühle oder Rollatoren Platz finden. Voraussichtlich werden die Wohnungen Mitte 2017 bezugsfertig. Für nähere Informationen zum Projekt sprechen Sie uns gerne an.

Das Neubauprojekt in der Schubertstraße 19 – 21 gestaltet die GEWOBAU barrierefrei.

Eingangsbereich unserer Geschäftsstelle

Geschäftsstelle barrierefrei erreichbar
Auch unsere Geschäftsstelle ist seit 2016 durch den neuen Rollstuhlaufzug barrierefrei erreichbar. So machen wir allen Besuchern den persönlichen Kontakt zur GEWOBAU so einfach wie möglich.

Eine Jahreszeit lässt unser Herz höher schlagen

Egal, ob mit eisigen Temperaturen und meterhohem Schnee oder mit trist grauem Himmel und zahlreichen Regenschauern – wie sich der Winter auch zeigt, irgendwann sind wir alle froh, wenn er wieder geht. Dann kommt die Zeit des Umschwungs, der Blütenknospen, der zaghaften Sonnenstrahlen, des ersten Vogelgezwitschers und der Frühlingsgefühle. Frühlingsgefühle? Was ist das eigentlich? Und wie entstehen sie?

Frühling lässt sein blaues Band ...
Der Frühling verspricht das Entstehen von viel Neuem: Die Natur verändert sich und zieht damit die Menschen in ihren Bann. Die ersten Schneeglöckchen und Krokusse haben sich bereits durch die Erddecke gekämpft, gefolgt von Tulpen, Narzissen und Maiglöckchen. Die frischen Farben hellen dabei auch die persönliche Stimmung auf, die sich während der kurzen und dunklen Wintertage einen Winterschlaf gegönnt hat.

Und dann kommen sie, die ersten Frühlingsgefühle, das Kribbeln im Bauch, die Vorfreude auf den Sommer und die Lust, endlich mal wieder Zeit im Freien zu verbringen.

... wieder flattern durch die Lüfte ...
Aus wissenschaftlicher Sicht ist die Existenz von Frühlingsgefühlen nur schwer zu belegen. Einige Forscher geben zu bedenken, dass Beleuchtung und künstliches Licht heutzutage dafür sorgen, dass es das ganze Jahr über hell ist und der Körper sich gar nicht mehr auf die unterschiedlichen Jahreszeiten einstellen muss. Heizungen und Urlaubsreisen in den warmen Süden erlauben uns außerdem auch, die Temperaturen selbst zu bestimmen.

Frühlingsgefühle könnten aus diesen Gründen gar nicht mehr entstehen, so das Resümee.

Andere Forscher argumentieren dagegen, hormonelle Veränderungen seien im Frühjahr durchaus feststellbar. Und sie sorgen dafür, dass sich der menschliche Körper umstellt. Besonders das Sonnenlicht nimmt eine zentrale Bedeutung bei dieser natürlichen Entwicklung ein. Es bedingt nicht nur das Wachstum der Pflanzen, sondern hat auch auf den Menschen direkten Einfluss, beispielsweise auf die Produktion des Hormons Melatonin. Es wird vor allem gebildet, um den Schlaf-Wach-Rhythmus zu beeinflussen und zu erhalten. In den Wintermonaten wird es vermehrt tagsüber vom Körper produziert, sodass man sich müde und antriebslos fühlt. Lässt sich die Sonne im Frühjahr wieder häufiger am Himmel sehen, sinkt der Melatonin-Spiegel und es kommt stattdessen zu einer erhöhten Produktion der Hormone Dopamin und Serotonin – die für gute Laune sorgen.

Auch die Schilddrüse beteiligt sich an unseren Frühlingsgefühlen und fährt die Produktion des Hormons Thyroxin hoch, die Folge davon: Wir frieren nicht so leicht und fühlen uns aktiver. Der Wert dieses Schilddrüsenhormons ist nur sehr schwer zu bestimmen, weshalb er lediglich von Fachärzten und Wissenschaftlern wie beispielsweise einem Endokrinologen (Spezialist für Hormon- und Stoffwechselvorgänge) untersucht werden kann.

... süße wohlbekannte Düfte streifen ahnungsvoll das Land
Ist der Körper also dabei, seine Hormone auf Frühling einzustellen, arbeitet auch Mutter Natur weiter an ihrer schönsten Seite. Dabei kommt es zu einem ganz besonderen Duft, den wir Menschen sofort als Vorboten des Frühlings wittern und erkennen. Denn über Geruchsrezeptoren gelangt der Frühlingsduft direkt ins Gehirn und wird dort vom limbischen System, dem Ort, wo unsere Erinnerungen gespeichert sind, als Frühling identifiziert.

Dabei erinnern wir uns an die helle Jahreszeit und die vielen schönen Momente, die wir damit verbinden. Die entstehenden Emotionen versetzen uns sogleich in die entsprechend fröhliche Stimmung.

Weniger romantisch ist jedoch die Entstehung dieses besonderen Parfüms. Während die meisten glauben, es handle sich um den Duft von Blumen, z. B. den ersten blühenden Maiglöckchen, sieht die Realität eher nüchtern aus: Das süßliche, vermeintliche Frühlingsaroma stammt von Laub und Moos, das in den ersten Sonnenstrahlen zu modern und faulen beginnt.

Die Temperaturen steigen, die Hüllen fallen

Eine recht nüchterne Erklärung für unsere Schmetterlinge im Bauch und das gesteigerte Verlangen nach Liebe ist die Sommerkleidung. Sobald die Temperaturen draußen wieder deutlich über dem Gefrierpunkt liegen, werden Röcke und Hosenbeine kürzer, die Ausschnitte der T-Shirts tiefer und Schals, Mützen und Handschuhe verschwinden in den Tiefen des Kleiderschranks. Männer wie Frauen sehen ab dem Frühling mehr Haut und genießen den freizügigeren Anblick des anderen Geschlechts – und bekommen dadurch Lust auf „mehr".

Hinzu kommt, dass Wärme nachweislich die menschliche Einschätzung und Wahrnehmung beeinflusst. Ist das Wetter schön und warm, fallen unsere Urteile über die verschiedensten Dinge positiver aus. Bei manchen Menschen führt diese Hochstimmung auch zu gesteigertem sexuellen Verlangen – das hat dann allerdings keine hormonellen Ursachen, sondern unterliegt optischen Reizen.

Logische Konsequenz der gesteigerten Frühjahrs-Lust wäre eine Erhöhung der Geburtenrate gut neun Monate nach Frühlingsbeginn, das ist rein statistisch gesehen jedoch nicht der Fall. Vielmehr ist es die winterliche Kuschelstimmung, die für mehr Nachwuchs sorgt. Die meisten Kinder werden Ende September geboren und somit im Dezember oder Januar gezeugt.

Ein Frühlings-Potpourri

Aus Perspektive der Wissenschaft sind die Frühlingsgefühle eine hormonelle Umstellung des Körpers und unter anderem eine Reaktion auf die vermehrte Sonnenstrahlung. Dennoch lassen sich gewisse Einflüsse auf die Stimmung und auch auf das Lustempfinden nicht abstreiten, wenn auch nicht nur aus biologischen Gründen. Und letztlich ist es doch fast egal, woher sie kommen, diese Frühlingsgefühle. Die Hauptsache ist doch, dass sie kommen und wir uns jedes Jahr auf das schöne Kribbeln im Bauch freuen können – in Vorfreude auf eine neue Liebe, die ersten Blumen oder das warme Wetter.

Gute Laune trotz schlechten Wetters: Ostereisuche auf dem Erich-Heckel-Spielplatz. Mit Aktionen wie diesen fördern der Stadtteilverein Süd-Ost e. V. und die GEWOBAU das Miteinander im Quartier.

Quartiersarbeit bei der GEWOBAU

So machen wir den Südosten lebenswerter

Quartiersentwicklung ist zu einer wichtigen Aufgabe der GEWOBAU geworden. Besonders im Südosten engagieren wir uns: Für starke Nachbarschaften, ein kinderfreundliches Umfeld und die Sicherheit der Menschen.

Früher war die Aufgabe von Wohnungsunternehmen eng umrissen: Wohnraum schaffen, erhalten und verwalten. Heute haben sich die Anforderungen verändert. Die GEWOBAU ist zunehmend als Lebensraumgestalter gefragt. Dieser Aufgabe stellen wir uns. Einige Beispiele:

Freiräume für Kinder schaffen

Bei der GEWOBAU wohnen viele Familien mit Kindern. Diese brauchen Freiräume zum Spielen, Toben und Sich-Ausprobieren. Diese Räume finden sie auf den 47 Spielplätzen der GEWOBAU in Bad Kreuznach. Für Familien ist zudem wichtig, dass es in der Nähe Kindergärten und Kindertagesstätten gibt: Auch dafür sorgt die GEWOBAU. Zwei Kindergärten haben wir bereits gebaut, der dritte ist zurzeit in Planung.

Sicherheitsgefühl verbessern

Jugendliche feiern im Freien – dabei fließt Alkohol, es wird lauter und spät am Abend gehen Flaschen zu Bruch. Im Grunde sind das keine Dinge, die uns als Wohnungsunternehmen etwas angehen. Doch uns liegt das Sicherheitsempfinden der Menschen im Quartier am Herzen. Daher haben wir beispielsweise für das Quartier Tilgesbrunnen in Zusammenarbeit mit Polizei, Ordnungsamt und dem Stadtteilverein ein Sicherheitskonzept entworfen. Nun sorgen Mitarbeiter eines Sicherheitsdienstes für Ordnung. Zudem wurden diverse Maßnahmen zum Abbau von „Angsträumen" beschlossen – etwa durch stärkere Beleuchtung.

Miteinander fördern

Eine wichtige Voraussetzung für hohe Lebensqualität in einem Stadtteil ist ein konstruktives Miteinander der Menschen, die dort leben. Die GEWOBAU unterstützt dies mit diversen Maßnahmen. So stellt sie die Räume des Begegnungszentrums im Korellengarten 23 zur Verfügung. In den Räumlichkeiten finden beispielsweise Sprachkurse der VHS oder Schachkurse statt. Alle Bewohner des Quartiers können die barrierefrei gestalteten Räume für Familien- oder Nachbarschaftsfeiern mieten. Ansprechpartnerin hierfür ist übrigens Frau Angelika Bolz. Sie erreichen sie telefonisch unter 0671 84184-33.

Der Stadtteilverein Süd-Ost

Eine wichtige Rolle für die Förderung des Miteinanders im Quartier spielt der Stadtteilverein Süd-Ost e. V. Der Verein organisiert Feste oder Veranstaltungen wie die diesjährige Ostereier-Suchaktion auf dem Erich-Heckel-Spielplatz. Darüber hinaus vertritt er die Interessen der Bewohner, beispielsweise gegenüber der Verwaltung. Der Verein ist eng mit der GEWOBAU verbunden. Diese unterstützt die Arbeit finanziell und auch personell. So ist der erste Vereinsvorsitzende, Herr Bolz, Mitarbeiter der GEWOBAU, der zweite Vorsitzende, Herr Seeger, ihr Geschäftsführer.

Mitstreiter herzlich willkommen!
Der Stadtteilverein Süd-Ost e. V. sucht motivierte Bürgerinnen und Bürger, die sich mit Ideen und Engagement in die Entwicklung des Südostens einbringen.

Wenn Sie Lust haben, Ihre Nachbarschaft voranzubringen, schreiben Sie einfach eine E-Mail an stadtteilverein-sued-ost@t-online.de.

Kommentar

Mehr Lebensqualität durch funktionierende Kooperation

Bad Kreuznach ist lebenswert. Das liegt auch daran, dass bei uns viele Akteure konstruktiv zusammenarbeiten – engagierte Bürger, verantwortungsvolle Unternehmen und die Stadt. Die funktionierende Quartiersarbeit im Südosten der Stadt ist hierfür ein toller Beleg.

Quartiersarbeit bedeutet, die sozialen Faktoren der Lebens- und Wohnqualität der Menschen in einem Stadtteil gezielt zu fördern. Das wird immer wichtiger, denn das Wohnumfeld gewinnt an Bedeutung. Gute und bezahlbare Wohnungen bleiben weiterhin zentral, doch immer mehr geht es um Fragen wie: Wo liegen die nächsten Grünflächen? Wie ist die Atmosphäre in der Nachbarschaft? Fühle ich mich in meinem Umfeld sicher?

Solche Faktoren lassen sich nicht im Hauruck-Verfahren von einzelnen Akteuren verbessern. Sie erfordern offene Ohren, pragmatische Lösungen und langen Atem. Umso erfreulicher ist, dass der Stadtteilverein Süd-Ost e. V., die GEWOBAU und die Stadt so fruchtbar kooperieren. Das ist ein großer Gewinn für die Lebensqualität in Bad Kreuznach. Dafür ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten!

Dr. Heike Kaster-Meurer
Oberbürgermeisterin der Stadt Bad Kreuznach und
Aufsichtsratsvorsitzende der GEWOBAU

Offene Ohren – pragmatische Hilfe

Das Stadtteilbüro in der Schumannstraße 31 bietet den Menschen im Südosten der Stadt eine Anlaufstelle für alltägliche und außergewöhnliche Fragen.

Diplom-Pädagogin Lena Berger hat ein offenes Ohr für Anliegen aller Art. Sie bietet Beratung bei persönlichen und familiären Problemen, hilft beim Ausfüllen von Formularen oder beim Verfassen von Briefen, unterstützt bei der Wohnungs- oder Arbeitssuche und informiert über Angebote im Stadtteil. Bei Bedarf kann sie Kontakte zu Fachdiensten herstellen.

Besonders wichtig sind Frau Berger die Menschen in schwierigen Lebenslagen, die von Armut und Arbeitslosigkeit betroffen sind. Diese unterstützt sie bei der Entwicklung von Eigeninitiative zur Verbesserung ihrer Lebenssituation.

Lena Berger unterstützt Bewohner im Südosten.

Bei Fragen und Anliegen erreichen Sie Frau Berger unter der Telefonnummer 0671 69291 oder persönlich im Stadtteilbüro:
montags, mittwochs, donnerstags von 8 – 12.30 Uhr,
dienstags von 8 – 12 und 14 – 16 Uhr
sowie freitags nach Vereinbarung.
E-Mail: stadtteil-buero-kh@stadt-kh.de.

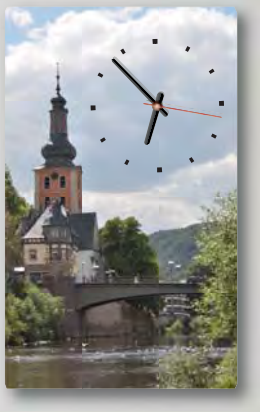
Gern möchten wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, in der „Frei-Räume zum Leben" künftig Rezepte vorstellen. Doch nicht irgendwelche – sondern Ihre eigenen Lieblingsrezepte!

Bei der GEWOBAU wohnen schließlich Menschen aus über 70 Nationen – mit ganz unterschiedlichen Vorlieben und Geschmäckern. Da bekommen wir über die nächsten Ausgaben sicherlich eine spannende kulinarische Mischung aus aller Herren Länder zusammen.

Also: Senden Sie uns Ihr persönliches Lieblingsrezept – ob warme Hauptspeise oder Dessert, ob klassisch-pfälzisch oder exotisch. Schicken Sie außerdem am besten gleich Bilder mit – eins von dem fertigen Gericht und gern auch eins von Ihnen. Die leckersten Rezepte veröffentlichen wir in den folgenden Ausgaben unserer Mieterzeitung.

Senden Sie das Rezept und die Bilder am besten per E-Mail an a.schoedder@gewobau.net oder per Post an die GEWOBAU, Salinenstraße 78, 55543 Bad Kreuznach. Unter allen Einsendern verlosen wir einen Überraschungspreis!

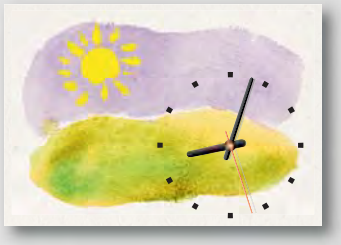
Die Zeit im Blick – Wanduhren selbst gestalten



Manchmal wünschen wir uns, die Zeit würde stehenbleiben. Manchmal dürfte sie hingegen auch schneller vergehen. Mit selbstgebastelten Uhren können Sie die Zeit zwar nicht anhalten, doch Sie können dafür sorgen, dass Sie beim Blick auf die Uhr das sehen, was Sie wollen. Und das geht ganz einfach.

Sie benötigen:

- eine Spanplatte
- ein Uhrwerk (kostet ca. fünf Euro)
- Foto-Ausdrucke, Papier-Collagen oder ein selbstgemaltes Bild
- Sprühkleber



Spanplatte im gewünschten Format zusägen und Motiv zuschneiden. Den Sprühkleber gleichmäßig auf die Spanplatte auftragen und das Bild aufkleben. Loch für die Zeiger bohren. Uhrwerk (hinten) und Zeiger (vorne) zusammenstecken. Eventuell Punkte für die vollen Stunden aufmalen oder -kleben. Fertig.

Bei der Gestaltung Ihrer neuen Wanduhr sind Ihrer Phantasie keine Grenzen gesetzt. Sie können eine Collage auf die Spanplatte kleben, sie bemalen, besprühen oder beides. Viel Spaß!

Team Vermietung

Sprechzeiten:
Montags 9.00 – 11.30 Uhr
Donnerstags 9.00 – 11.30 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung.

Unsere Geschäftsstelle ist barrierefrei erreichbar.

Swantje Bäder

Immobilienfachwirtin (IHK)

Bei der GEWOBAU bin ich seit August 2007.

Ich bin bei der GEWOBAU für die Vermietung zuständig.

Nach der Arbeit entspanne ich gerne, verbringe Zeit mit Familie und Freunden oder mache Zumba.

Ich liebe an Bad Kreuznach, dass es viele schöne Orte zum Entspannen und Verweilen gibt.

Das Wichtigste ist ein gutes Betriebsklima und nette Kollegen.

Erreichbar unter Tel. 0671 84184-11, s.baeder@gewobau.net

Astrid Schödder

Immobilienökonomin (GdW)

Bei der GEWOBAU bin ich seit Januar 2016.

Ich bin Referentin der Geschäftsführung, Leiterin der Abteilung Vermietung und zuständig für die Unternehmenskommunikation.

Ich bin stolz auf meinen Sohn.

Nach der Arbeit verbringe ich Zeit mit meiner Familie und Freunden, treibe Sport und plane die nächste Reise.

Ich liebe an Bad Kreuznach, dass es so vielfältig ist – die Nähe zur Natur, die Salinen, die Weinberge sowie die vielen Veranstaltungen.

Das Wichtigste ist, dass jeder eine Chance erhält.

Erreichbar unter Tel. 0671 84184-14
a.schoedder@gewobau.net

Nicolette Schauer

Kauffrau für Bürokommunikation

Bei der GEWOBAU bin ich seit August 2008.

Ich bin bei der GEWOBAU im Chefsekretariat und im Bereich der Mieterbetreuung und des Beschwerdemanagements tätig.

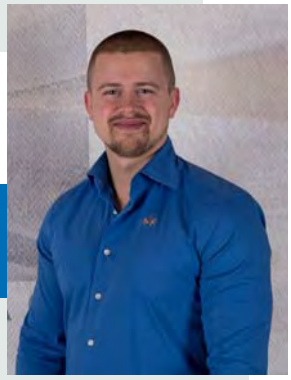
Ich bin stolz auf die Entwicklung, die ich bisher bei der GEWOBAU gemacht habe.

Nach der Arbeit genieße ich meine Zeit mit meinem Freund oder gehe meinen Hobbys nach, wie ins Kino gehen oder ein schönes Buch lesen.

Ich liebe an Bad Kreuznach, dass es sowohl viele Einkaufsmöglichkeiten als auch schöne Plätze zum Entspannen gibt.

Das Wichtigste ist, dass man nicht alles zu ernst und die Dinge manchmal mit Humor nimmt.

Erreichbar unter Tel. 0671 84184-13, n.schauer@gewobau.net



Paul Gorr

Auszubildender Immobilienkaufmann

Bei der GEWOBAU bin ich seit August 2013.

Ich bin im Bereich Mietenbuchhaltung und Forderungsmanagement tätig.

Ich bin stolz darauf, dass ich meine Ausbildung bei der GEWOBAU absolvieren darf.

Nach der Arbeit mache ich gerne Sport, damit man wieder einen freien Kopf bekommt.

Ich liebe an Bad Kreuznach, dass es eine historisch alte Stadt mit vielen Grünflächen ist.

Das Wichtigste ist, dass man nicht nur in guten, sondern auch in schlechten Zeiten als Team zusammenhält und nicht gegeneinander arbeitet.

Erreichbar unter Tel. 0671 84184-18, p.gorr@gewobau.net

Thomas Orlean
Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Kanzlei Kanzler · Kern · Kaiser
in Bad Kreuznach

Was tun, wenn's schimmelt?

Schimmel in der Wohnung ist für alle Seiten ärgerlich – und rechtlich eine komplizierte Angelegenheit. Mietrechtsspezialist Thomas Orlean empfiehlt daher Mietern und Vermietern kooperatives Verhalten.

Schimmel kann viele Ursachen haben. In manchen Fällen ist ein Baumangel verantwortlich, wenn etwa das Mauerwerk brüchig ist. In solchen Fällen haftet der Vermieter. Allerdings: Etwa zwei Drittel aller Schimmelfälle gehen auf mangelhaftes Heiz- und Lüftungsverhalten zurück – und für dieses sind die Mieter selbst verantwortlich.

Schimmel vermeiden!
Schimmel entsteht durch Feuchtigkeit in der Wohnung. Diese produzieren wir alle ständig: Wenn wir duschen, kochen, Wäsche trocknen – ja selbst beim Atmen. Daher ist es wichtig, richtig zu heizen und zu lüften. Mindestens zweimal täglich sollten daher insbesondere Küche, Schlaf- und Badezimmer durch vollständig geöffnete Fenster für etwa zehn Minuten ordentlich gelüftet werden. Wichtig ist zudem, dass die Wohnung ausreichend und gleichmäßig beheizt wird. Schließlich nimmt warme Luft mehr Feuchtigkeit auf. Wer gleichmäßig heizt, sorgt zudem dafür, dass die Wände nicht auskühlen – und dann bilden sich dort auch keine feuchten Stellen.

Was tun, wenn's doch schimmelt?
Wenn es schimmelt, sollten Mieter zunächst den Vermieter unterrichten, damit dieser die Ursache feststellen und Abhilfe schaffen kann. Mieter sollten ihr Wohnverhalten offenlegen, damit dies als Ursache überprüft werden kann und Verbesserungen besprochen werden können. Der Vermieter sollte prüfen, ob die Wohnung schon früher und eventuell sogar an denselben Stellen zur Schimmelbildung neigte.

Die Kooperation lohnt sich - besonders für Mieter. Denn wenn es zur gerichtlichen Auseinandersetzung kommt, wird für die Dauer des Gerichtsverfahrens der Schimmel üblicherweise nicht entfernt, damit der gerichtlich bestellte Sachverständige Umfang und Ursache des Schimmels feststellen kann. Gerichtsverhandlungen über Schimmel können also ungesund sein.

Wann darf ein Mieter die Miete mindern?
Der Mieter darf mietrechtliche Konsequenzen erst ziehen, wenn der Vermieter über den Schimmel in Kenntnis gesetzt wurde. Kann die Ursache für den Schimmel nicht kooperativ geklärt und bereinigt werden, so kann der Mieter die Miete „unter Vorbehalt" zahlen. Stellt das Gericht fest, dass der Schimmel nicht auf sein Wohnverhalten zurückzuführen ist, kann der Mieter einen angemessenen Teil der Miete zurückverlangen. Riskant ist es, die Miete vor sachverständiger Prüfung zu mindern. Wird im Gerichtsverfahren das Mieterverhalten als Schimmelursache festgestellt, befindet sich der Mieter mit dem Minderungsbetrag im Rückstand. Das kann sogar die Kündigung des Mietverhältnisses rechtfertigen.

Fazit: Kooperation ist der bessere Weg
Ein offener Umgang mit Schimmel und eine selbstkritische Bewertung des eigenen Standpunktes ist zweifellos die beste Herangehensweise für Mieter und Vermieter. So kann das Problem zügig behoben werden und alle Seiten sparen sich viel Zeit und Nerven.

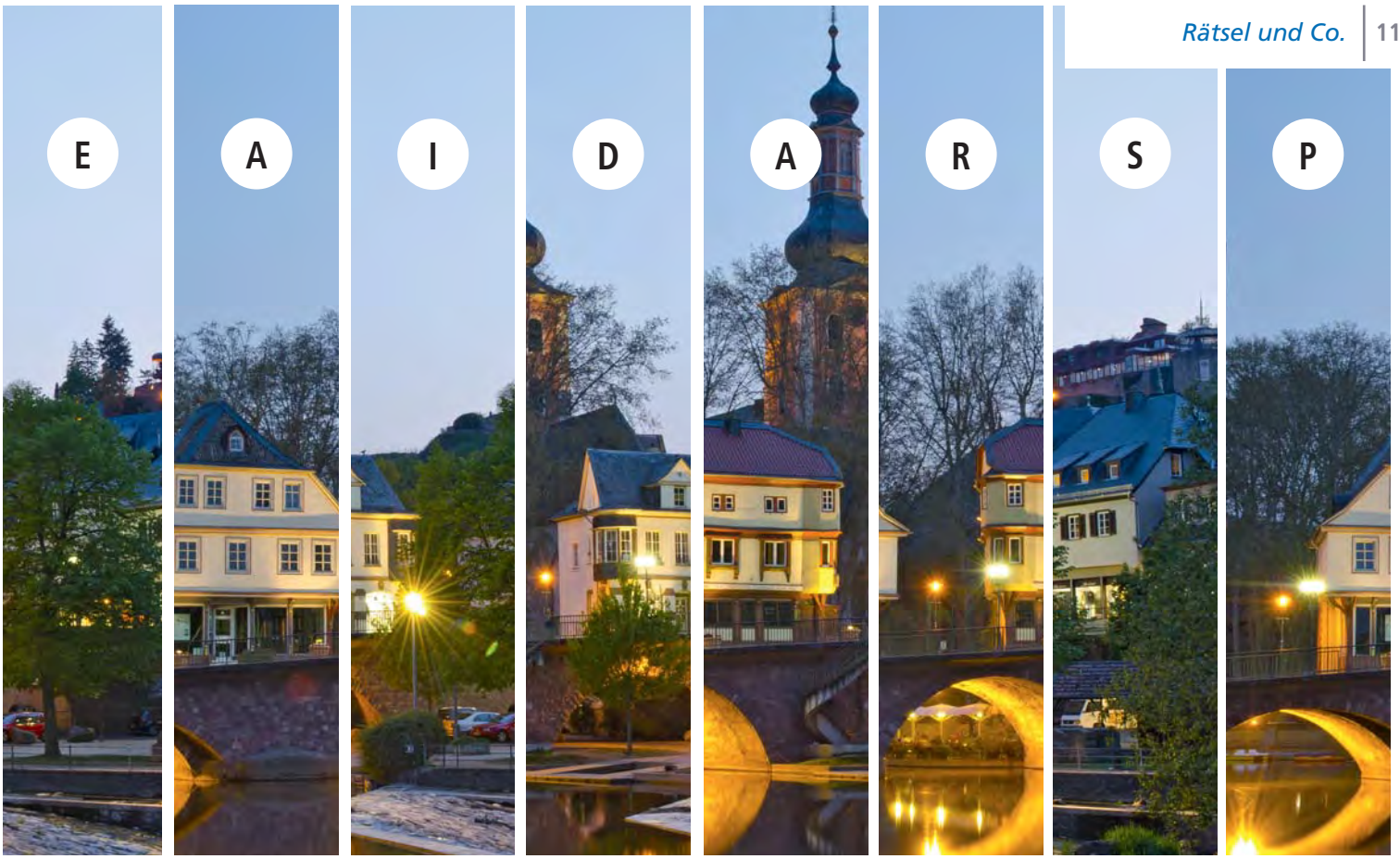
Unter Nachbarn

Flucht- und Rettungswege freihalten

Eine gute Hausgemeinschaft entsteht dadurch, dass Menschen offen, rücksichtsvoll und freundlich miteinander umgehen.

Freie Wege können Leben retten. Zugangswege zu den Häusern, Flure und Treppenhäuser sowie Kellergänge müssen daher als Fluchtwege und für Notfalleinsätze durch Feuerwehr und Rettungskräfte freigehalten werden.

Das heißt: Bitte platzieren Sie keine Schuhe und Pflanzen im Treppenhaus. Auch Fahrräder, Motorräder usw. dürfen aus diesem Grunde nicht auf den allgemeinen Flächen im Haus abgestellt werden. Selbst die gut gemeinte Hausflur-Dekoration kann im Notfall schaden. Die einzigen Gegenstände, die länger im Flur oder Treppenhaus abgestellt werden dürfen, sind Gehhilfen (wie Rollatoren) und Kinderwagen – sofern keine Fluchtwege durch sie vollständig versperrt werden.



Hier stimmt doch was nicht!

Schön haben wir's in unserem Bad Kreuznach. Doch bei dieser stimmungsvollen Aufnahme aus der Innenstadt ist was danebengegangen. Bringen Sie die Bildstücke wieder in die richtige Reihenfolge, erhalten Sie das Lösungswort. Unter allen Einsendern mit der richtigen Lösung verlosen wir 3 Kinogutscheindosen für je 2 Personen für das Cineplex in Bad Kreuznach.

Damit Ihre Teilnahme auch reibungslos klappt, schicken Sie bitte Ihre Lösung per Post an die Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft Bad Kreuznach mbH, Salinenstraße 78, 55543 Bad Kreuznach oder per E-Mail an: info@gewobau.net.

Der Rechtsweg und die Teilnahme von Mitarbeitern der GEWOBAU sind ausgeschlossen. Einsendeschluss ist der 31. Mai 2016.
Viel Glück!

Kinderecke

Wie malst du dir Bad Kreuznach aus?

Eine rosafarbene Brücke über die Nahe? Blaue Bäume? In unserem Ausmalbild kannst Du so viel Farbe in die Stadt bringen, wie Du möchtest! Viel Spaß!

Ideal für Familien – GEWOBAU erschließt zweiten Bauabschnitt im Baugebiet „In den Weingärten“

Im Süden Bad Kreuznachs erschließt die GEWOBAU bis 2019 auch den zweiten Bauabschnitt des Neubaugebiets „In den Weingärten“. Dieser umfasst 274 Grundstücke auf rund 130.000 Quadratmetern.

Grüne Umgebung, familienfreundliche Infrastruktur, kurze Wege in die Innenstadt und eine sehr gute Anbindung an das Autobahnnetz zeichnen die Lage aus. So gelangen die Bewohner in etwa 40 Minuten nach Mainz und Wiesbaden und in 50 Minuten zum Frankfurter Flughafen. 63 der Grundstücke projektiert die BPD Immobilienentwicklung GmbH aus Frakfurt, eine Tochter der niederländischen Rabobank.

Die Größe der noch verfügbaren Bauplätze reicht von 300 bis 796 Quadratmeter Fläche für Einzel-, Reihen- und Doppelhäuser. Außerdem stehen noch insgesamt 8.493 Quadratmeter für geteilte Wohn- und Geschäftsbebauung zur Verfügung. Die Kaufpreise für die voll erschlossenen Grundstücke liegen zwischen 175 und 200 Euro pro Quadratmeter.

Wenn Sie sich für eines der Grundstücke interessieren, melden Sie sich gern bei Herrn Seeger unter 0671 84184-0.

Bleiben Sie auf dem allerneuesten Stand:

Folgen Sie uns auf
www.facebook.com/gewobau